



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 25. Sitzung des Ortsbeirates Altstadt (OBR Alt/025/2016)

am Mittwoch, 7. Dezember 2016,

17:30 Uhr

**im Rathaus, 3. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:30 Uhr
Ende der Sitzung: 22:40 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

André Barth

Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r

Mandy Pretzsch

Mitglied Liste CDU

Martin Adam

ab 17:55 Uhr anwesend

Thomas Fehlisch

Peter Findeisen

bis 22:20 Uhr anwesend

Lutz Hoffmann

ab 17:55 Uhr anwesend

Norbert Waldhelm

Mitglied Liste DIE LINKE

Marco Dziallas

Beate Koltermann

Patrick Marschner

Rainer Pietrusky

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Susanne Krause

ab 17:40 Uhr bis 22:05 Uhr anwesend

Andrea Schubert

Mitglied Liste SPD

Dr. Dietrich Ewers

Dr. Jutta Petzold-Herrmann

Hannelore Rollow

Mitglied Liste FDP

Marko Beger

ab 17:55 Uhr bis 22:05 Uhr anwesend

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Norbert Rost

Mitglied Liste PIRATEN

Florian Andreas Vogelmaier

Stellvertretende Mitglieder

Ralf Schutt

Vertretung für Herrn Helth

Schriftführer/-in

Franziska Heinrich

Abwesend:**Mitglied Liste DIE LINKE**

Christopher Colditz

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Richard Helth

Verwaltung:

Herr Pfeil

Stadtplanungsamt, SB Behinder-
te/Fußgängerverkehr

Herr Pfohl

Stadtplanungsamt, Projektleiter EFRE II

Frau Lang

Stadtplanungsamt, Stadtplanerin

Herr Mann

Stadtplanungsamt, SGL Altstadt

Gäste:

Herr Ton

Vertreter des ADFC, Rechtsanwalt

Frau Krah

Planungsbüro Schneider

Herr Bielenberg

BIELENBERG Architekten

Herr Kulka

Peter Kulka Architektur Dresden

Frau Wommer

AGH „Umwelt“ und „Wald“

Herr Steier

Mission Lifeline e. V.

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|------------|---|------------------------------|
| 1 | Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates | |
| 1.1 | Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Dresden | V1252/16
beratend |
| 1.2 | Einsatz von EFRE-Fördermitteln zur Realisierung der Fernwärmetrasse Dresden Pieschen mit Dükerung der Elbe | V1369/16
beratend |
| 1.3 | Bebauungsplan Nr. 3006, Dresden-Altstadt II/Strehlen, Lennéplatz | V1410/16
beratend |
| | hier: | |
| | 1. Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan | |
| | 2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes | |
| | 3. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan | |
| | 4. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf | |
| | 5. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan | |
| 1.4 | Bebauungsplan Nr. 389 A, Dresden-Altstadt I Nr. 44, Stadtquartier am Blüherpark-West | V1411/16
beratend |
| | hier: | |
| | 1. Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan | |
| | 2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes | |
| | 3. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan | |
| | 4. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf | |
| | 5. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan | |
| 1.5 | An Guernica erinnern | A0186/16
beratend |
| 2 | Altstädter Dialog
Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgelegenheiten für Asylbewerberinnen und Asylbewerber "Umwelt" und "Wald" | |
| 3 | Kontrolle der Niederschrift zur 24. Ortsbeiratssitzung am 08.11.2016 | |
| 4 | Informationen, Hinweise und Anfragen | |
| 4.1 | Aktuelle Informationen zum Thema Asyl | |
| 4.2 | Sonstige Informationen und Anfragen | |

öffentlich

Einleitung: Der Vorsitzende, Herr Barth, begrüßt die Mitglieder und Stellvertreter des Ortsbeirates Altstadt sowie die Gäste zur 25. Sitzung. Die Einladung erfolgte form- und fristgerecht. Von 19 Ortsbeiräten sind 14 anwesend, sodass die Beschlussfähigkeit festgestellt wird. Anträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

Für die Unterzeichnung des Protokolls werden Frau Dr. Petzold-Herrmann und Herr Pietrusky vorgeschlagen.

Im Anschluss gratuliert Herr Barth Herrn Findeisen nachträglich zum Geburtstag.

Frau Krause tritt der Sitzung bei. Es sind nun 15 Ortsbeiräte anwesend.

1 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates

1.1 Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Dresden

**V1252/16
beratend**

Herr Adam, Herr Hoffmann und Herr Beger treten der Sitzung bei. Es sind nun 18 Ortsbeiräte anwesend.

Herr Pfeil, Stadtplanungsamt, stellt die Vorlage anhand einer Powerpoint-Präsentation vor: Mit Beschluss des Stadtrates vom 17.03.2005 habe man den Auftrag erhalten, ein Radverkehrskonzept für die Landeshauptstadt Dresden zu erarbeiten. Ziel sei es, einen Rahmen für die Förderung des alltäglichen und touristischen Radverkehrs zu geben. Hierbei sollen die begrenzten finanziellen Mittel effektiv eingesetzt werden. Das Radverkehrskonzept bündele und priorisiere alle bekannten notwendigen und sinnvollen Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs in der Landeshauptstadt Dresden. Herr Pfeil nennt die Rahmenbedingungen (u. a. Nationaler Radverkehrsplan, Verkehrsentwicklungsplan 2025plus) und veranschaulicht anhand einer Unfallstatistik den besonderen Handlungsbedarf im Bereich der Verkehrssicherheit. Ziele des Radverkehrskonzepts sind beispielsweise die Entwicklung eines Haupttroutennetzes (derzeit: 829 km, davon IR II 42 km, IR III 433 km, IR IV 354 km), die Verbesserung der Verkehrssicherheit, die Wegweisung/Verknüpfung der Verkehrsträger (Bestand: 122 km, Planung: 330 km), die Einrichtung von Bike & Ride sowie die Ermittlung des Handlungs- und Finanzierungsbedarfs. Die ca. 450 geplanten Maßnahmen im Haupttroutennetz (IR II und IR III) erfordern ein einmaliges Investitionsvolumen von ungefähr 44,6 Millionen Euro und einen jährlichen Aufwand von ca. 1,4 Millionen Euro.

Schwerpunkte der Diskussion:

Herr Schutt erkundigt sich, was bisher in den Radverkehr investiert wurde und welche fortlaufenden Kosten sich durch das Radverkehrskonzept ergeben. Herr Pfeil informiert über das dem Stadtplanungsamt in Höhe von ca. 1-1,6 Millionen Euro jährlich zur Verfügung stehende Budget und definiert die im Radverkehrskonzept benannten finanziellen Mittel als von der Landeshauptstadt Dresden dem Stadtrat für die Umsetzung bis 2025 vorgeschlagenen Kosten, die durch diesen für die einzelnen Haushaltsjahre bestätigt werden müssen. Die direkt für den Radverkehr anfallenden laufenden Kosten ließen sich nicht detailliert beziffern, der im Radverkehrs-

konzept veranschlagte Aufwand beinhalte nicht nur Instandhaltungs- sondern auch Wartungsmaßnahmen der Wegweisung oder Arbeiten zur Verbesserung der Infrastruktur.

Herr Vogelmaier spricht sich für die Trennung des Rad- und Fußverkehrs aus, soweit dies möglich sei.

Herr Dr. Ewers fragt an, ob das Radverkehrskonzept neben dem Bau von Radwegen auch die Reparaturen von diesen vorsehe. Herr Pfeil erklärt, dass das Straßen- und Tiefbauamt für die Instandhaltung von Radwegen in den letzten Jahren geringfügige Haushaltsmittel zur Verfügung hatte und verweist auf die mögliche Verbesserung der Förderrichtlinie in diesem Jahr. Demnach sei die Bereitstellung von Fördermitteln nicht mehr an Projekte gebunden, sondern könne auch für Instandhaltungsmaßnahmen verwendet werden.

Herr Findeisen regt eine Schulung zur Verkehrssicherheit für Radfahrer an. Herr Pfeil bestätigt, dass die Themen „Verkehrssicherheit/Öffentlichkeitsarbeit“ im Konzept berücksichtigt wurden. Herr Waldhelm äußert Bedenken hinsichtlich der fehlenden, seiner Meinung nach wichtigen umweltrechtlichen Belange wie dem Winterdienst auf Radwegen, der im Punkt „Verkehrssicherheit“ ergänzt werden müsse. Herr Pfeil begründet, dass Aspekte des Winterdienstes aufgrund eines Beschlusses vom Bauausschuss nicht berücksichtigt werden konnten. Herr Barth ergänzt, dass dies im Zusammenhang mit dem Antrag A0229/16 stehe, an deren Umsetzung das Straßen- und Tiefbauamt derzeit arbeite.

Frau Dr. Petzold-Herrmann thematisiert den stetig zunehmenden Radverkehr in den letzten Jahren und fragt in diesem Zusammenhang an, ob eine Umsetzung der im Radverkehrskonzept benannten Maßnahmen auch vor dem Jahr 2025 möglich wäre. Herr Pfeil erläutert, dass die benannte Zielstellung realistisch sei und ca. 85-90 % der Maßnahmen umgesetzt werden könnten. Man müsse das Personal und die finanziellen Mittel für eine frühere Umsetzung erheblich aufstocken.

Frau Krause interessiert sich für etwaige Ansätze für Temporeduzierungen im Verkehrsraum (anstelle von Radverkehrsanlagen) und inwieweit das Radparken verbessert werde (Programm „1.000 Radbügel für Dresden“). Herr Pfeil verweist auf die Einzelfallentscheidung bei der Reduzierung auf Tempo-30-Zonen und informiert über einen Änderungsantrag, wonach die durch einen Stadtratsbeschluss beschränkte Ausführung des Radbügel-Programms auf Kosten von PKW-Stellplätzen aufgehoben werden solle.

Herr Hoffmann fragt an, ob hinsichtlich des problematischen Radabstellens am Bahnhof Neustadt Maßnahmen zur Räumung geplant seien. Herr Barth informiert über die neue Verfahrensweise zur Entsorgung von Schrottfahrrädern und charakterisiert diese mit dem Erkennbarsein der Eigentumsaufgabe. In Abstimmung mit dem Straßen- und Tiefbauamt erfolgt die Entsorgung ab sofort über die Ortsämter.

Der Ortsbeirat Altstadt räumt dem Vertreter des ADFC, Herrn Ton, einstimmig Rederecht ein. Herr Ton schildert die Änderungs- und Ergänzungswünsche des ADFC anhand verschiedener Fotos. Nach Ansicht des ADFC müssen beispielsweise auf der Marienstraße beidseitig Radfahrstreifen angelegt und der Knotenpunkt Striesener Straße/Hans-Grundig-Straße entschärft werden. Die Ortsbeiräte haben die Ergänzungen des ADFC vorab per E-Mail erhalten.

Frau Schubert dankt für die Ausführungen und beantragt die Ergänzung der vom ADFC vorgeschlagenen Maßnahmen.

Herr Barth lässt über den Ergänzungsantrag von Frau Schubert abstimmen.

Auf Antrag der Partei Bündnis 90/Die Grünen wird der Beschlussvorschlag wie folgt ergänzt:

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden (Anlage 1).
2. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt Dresden entsprechend der finanziellen und personellen Möglichkeiten des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung, Bau und Verkehr in den Haushaltsplan eingeordnet wird.
3. **Im Textteil, Seite 21, wird Ziffer E 4.1.9 um folgenden Satz ergänzt: „Die gemeinsame Signalisierung von Fahrbahnquerungen für Fußgänger und Radfahrer ist zu vermeiden, da Fußgänger längere Räumzeiten als Radfahrer haben. Vorhandene gemeinsame Signalisierungen sind bestmöglich zu trennen.“**
4. **Der nachrichtliche Teil zu den noch nicht umgesetzten Maßnahmen in der Anlage 7 ist um folgende Maßnahmen zu ergänzen:**
 - **Maßnahme 15 Schießgasse**
Tempo 30 Zone einrichten, Führung über Wilsdruffer Straße als Verbindung zur Ringstraße über Verkehrsinsel und Gleisanlagen herstellen, Planunterlage liegt den Planunterlagen St. Petersburger Straße bei
 - **Maßnahme 16 Am Zwingerteich**
Vorgenommene bauliche Umgestaltung im Sinne der Routenfunktion nicht ausreichend, Freigabe Einbahnstraße für den Radverkehr, Radfahrbereich gegen Einbahnstraße markieren (Erhöhung der Aufmerksamkeit von Busverkehr im Zuge des Busparkbereiches auf Radfahrer), mittel-/langfristig Radverkehrsbereich mit geeigneter ebener Oberfläche versehen
 - **Maßnahme 19 Sachsenplatz**
Sachsenplatz zwischen Höhe der Roßbachstraße und Ziegelstraße; Mangelhaft ist die Radwegführung über den Gehweg. Hier ist als Baumaßnahme das Zurücksetzen des Bordsteins und die Einrichtung eines Radfahrstreifens in der Fahrbahn erforderlich. Die Priorität „1“.
 - **Maßnahme 34 Pillnitzer Straße**
Stadteinwärts: kurzfristig Oberfläche angemessen sanieren, Engstellen (insbesondere im Haltestellenbereich) beseitigen, langfristig Radfahrstreifen anlegen; Stadtauswärts: ebenfalls langfristig Radfahrstreifen
 - **Maßnahme 37 Güntzstraße zwischen Holbeinstraße und Dürerstraße nur in dieser Fahrtrichtung**
Güntzstraße zwischen Holbeinstraße und Dürerstraße; Mangelhaft ist in stadtauswärtiger Richtung die unzureichende und diskontinuierliche Radverkehrsführung (zurzeit Gehweg freigegeben). Als Maßnahme ist beim barrierefreien Ausbau der

Straßenbahn-Haltestelle Dürerstraße eine durchgehende Radverkehrsanlage anzulegen.

- **Maßnahme 39 Terrassenufer zwischen Landtag und Augustusbrücke**
Schutzstreifen einrichten, Anbindung der neuen Elberadwegführung beachten, Fußwegfreigabe in beiden Richtungen bleibt bestehen, ab Einmündung Theaterplatz-Terrassenufer „Tempo 30“, Bereich bedarf einer kompletten Umgestaltung, in die auch die Radverkehrsbelange integriert sind.
- **Maßnahme 45 Terrassenufer zwischen Sachsenplatz und Steinstraße**
Stadteinwärts: Anlage beibehalten, Oberfläche befestigen/geeignet sanieren
Stadtauswärts: Radfahrstreifen anlegen
- **Maßnahme 50 Marienstraße**
Beidseitig Radfahrstreifen anlegen.
- **Maßnahme 63 Ziegelstraße**
Rückbau des „anderen Radweges“, Führung des Radverkehrs im Mischverkehr (Tempo 30 Zone vorhanden)
- **Maßnahme 78 Straßburger Platz**
Angemessene Radverkehrsanlage über Knoten nur in der Relation Lennéstraße/Güntzstraße vorhanden, angemessene Führung über alle vier Arme des Knotens, Gewährleistung aller Linksabbiegebeziehungen ist erforderlich, die Einbindung der geplanten Radverkehrsanlagen der Grunaer Straße muss beachtet werden.

5. Prüfung ergänzende Maßnahmen zur Anlage 6:

- **Maßnahme 501c Schäferstraße zwischen Weißeritzstraße und Behringstraße**
Mangelhaft ist in stadtauswärtiger Richtung die Engstelle an der Straßenbahnmitteinsel. Hier ist als Baumaßnahme die Schaffung einer Radverkehrsanlage erforderlich. Die Priorität 1.
- **Maßnahme 546a Elberadweg/Messering**
Nördlich der Übigauer Allee fehlt eine ausreichende Verbindung zwischen Elberadweg und Messering. Ein Wegebelaag ist nicht vorhanden oder schlecht. Hier ist als Baumaßnahme die Schaffung einer Radverkehrsanlage erforderlich. Priorität 3.
- **Maßnahme 828a Friedrichstraße zwischen Weißeritzstraße und Waltherstraße**
Das Kopfsteinpflaster ist schlecht befahrbar. Als Baumaßnahme ist die Oberfläche fahrradfreundlich zu gestalten, vor allem an den Sperrflächen nahe der Waltherstraße. Priorität 2.
- **Maßnahme 926a Marienstraße am Dippoldiswalder Platz**
Mangelhaft ist fehlender Platz für die Annäherung der Radfahrenden in südlicher Fahrtrichtung an den Verkehrsknoten bei Kfz-Rückstau. Als Maßnahme ist eine Radverkehrsanlage bis an den Verkehrsknoten heranzuführen. Priorität 1.

- **Maßnahme 75a Sophienstraße zwischen Hofkirche und Postplatz**
Mangelhaft sind der Straßenbelag und fehlender Platz neben den Straßenbahnschienen. Als Baumaßnahme ist ein fahrradfreundlicher Belag mit Anbindung an Haltestellenkaps vor der Hofkirche und vor der Schinkelwache erforderlich.

6. Die Aufnahme folgender Maßnahmen ist zu prüfen:

- **Maßnahme Neu 949 Striesener Straße - Kreuzung Hans-Grundig-Straße**
Entschärfung des Knotenpunktes Striesener Straße - Hans-Grundig-Straße als Unfallhäufungsstelle für Fahrradfahrer, Prüfung insbesondere einer Knotenpunktlichtsignalanlage
- **Maßnahme Neu 950 Florian-Geyer-Straße Kreuzung Pfeifferhannsstraße**
Durchgängigkeit Florian-Geyer-Straße für Radfahrer an der Kreuzung Pfeifferhannsstraße herstellen, beispielsweise durch gekennzeichnete Radwegführung und Bordabsenkung

Abstimmungsergebnis: Zustimmung

Ja 16 Nein 0 Enthaltung 2

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag zur Vorlage V1252/16 in der ergänzten Fassung abstimmen.

Beschlussempfehlung V1252/16 OBR Alt 07.12.2016

Der Ortsbeirat Altstadt stimmt der Vorlage in der ergänzten Fassung mehrheitlich zu.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung mit Ergänzung

Ja 17 Nein 0 Enthaltung 1

1.2 Einsatz von EFRE-Fördermitteln zur Realisierung der Fernwärmetrasse Dresden Pieschen mit Dükerung der Elbe

**V1369/16
beratend**

Mit den im Januar 2016 vom Stadtrat beschlossenen EFRE-Handlungskonzepten habe man die Grundlage für den Einsatz von Fördermitteln geschaffen. Die Fernwärmetrasse Dresden Pieschen mit Dükerung der Elbe ist im beschlossenen Handlungskonzept bereits explizit beschrieben und in der Kosten- und Finanzierungsplanung als Schlüsselprojekt ausgewiesen. Aufgrund der großen Bedeutung und des hohen Einsatzes an Eigen- und Fördermitteln solle mit der vorliegenden Vorlage ein erneutes und maßnahmenbezogenes politisches Votum erfolgen. Maßnahmeträger ist die DREWAG Stadtwerke GmbH. Die Vorlage beinhalte ausschließlich Aspekte der Förder- und Eigenmittelbereitstellung, andere Aspekte werden im Rahmen des Plangenehmigungs- oder Planfeststellungsverfahrens behandelt.

Schwerpunkte der Diskussion:

Herr Adam erkundigt sich, inwieweit die finanziellen Mittel auch für andere Projekte eingesetzt werden können. Herr Pfohl informiert, dass noch nicht alle beantragten Mittel für das Fördergebiet bewilligt wurden und es sich bei der Fernwärmetrasse Dresden Pieschen um eine EFRE-Schlüsselmaßnahme handle, die auch finanzielle Spielräume für andere Projekte biete.

Schwerpunkte der Diskussion:

Herr Hoffmann erkundigt sich nach den erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen, regt den soweit möglichen Baumerhalt im Plangebiet an und fragt an, ob das Innere des Quartiers öffentlich gewidmet werde. Frau Krah informiert über die Ausgleichsflächen in Hellerau und Kaitz, bestätigt die Prüfung der erhaltenswerten Bäume und verneint die öffentliche Widmung des Quartiers (Privatgelände).

Frau Rollow äußert Bedenken hinsichtlich der Entstehung von Wohnhäusern an dieser verkehrintensiven Stelle (Lärm, Abgase).

Herr Vogelmaier fragt an, warum städtebaulich an dieser Stelle ein 15-geschoßiges Hochhaus notwendig sei, beanstandet die Festsetzungen hinsichtlich der Einfriedungen (Holz statt Metall), wirbt für den Erhalt der Waldfläche aufgrund der Klimaschutzfunktion, erkundigt sich nach der zulässigen Einrichtung von Solaranlagen und interessiert sich für die geplanten Stellplätze. Frau Lang begründet den Bau des Hochhauses mit der städtebaulichen Typologie am Wiener Platz, der Platzeinsparung und der Integration des Quartiers in die angrenzende Bebauung. Ferner weist Frau Lang auf die mögliche Dach- und Fassadenbegrünung sowie das auf dem Dach zurückzusetzende Anbringen von Solaranlagen hin und erläutert, dass die Einfriedungen dem Grundstück an der Verkehrsseite zur Abschirmung dienen. Die Erschließung des Quartiers gestalte sich wie folgt: Im Plangebiet seien keine öffentlichen Verkehrsflächen vorgesehen, die Erschließung erfolge über eine an die Gellertstraße angebundene private Verkehrsfläche mit besonderer Zweckbestimmung (Geh- und Fahrrecht für alle Anlieger, Liefer- und Transportverkehr für Baufelder, Zufahrten zur Tiefgarage über Lennéplatz, Wiener Straße und Gellertstraße), sämtliche notwendigen Stellplätze müssen in der zulässigen Tiefgarage nachgewiesen werden, Freistellplätze seien nicht vorgesehen. Die Gestaltung des Quartiers werde in der weiteren Planung im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens erarbeitet.

Frau Schubert kritisiert den Waldflächenverlust erheblich, hinterfragt die ihrer Meinung nach sinnlosen Ausgleichsmaßnahmen am Rand der Stadt und stellt einen Ergänzungsantrag auf Erhaltung des Großgrüns auf den privaten Flächen G1, G2 und G3. Frau Krah verweist auf die erfolgte Prüfung des Natur- und Artenschutzes. Frau Lang stellt klar, dass der komplette Erhalt des Großgrüns der geplanten Bebauung entgegenstehe.

Herr Rost lobt die Planungen, relativiert den Wegfall der Waldfläche mit dem großen Garten in der direkten Umgebung und erklärt, dass Solaranlagen seiner Meinung nach nicht versteckt werden müssen.

Herr Pietrusky spricht sich für eine frühere Beteiligung aus, um Verbesserungswünsche und Vorschläge frühzeitig einbinden zu können. Frau Krah verweist auf die im September 2015 erfolgte Offenlage, bei der die Bürger ihre Stellungnahmen zum Bebauungsplan abgeben konnten.

Der Vorsitzende lässt über den Ergänzungsantrag von Frau Schubert abstimmen.

Auf Antrag der Partei Bündnis 90/Die Grünen wird der Beschlussvorschlag wie folgt ergänzt:

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr beschließt nach § 2 Abs. 1 BauGB, für das Gebiet am Lennéplatz einen Bebauungsplan nach § 8 f. BauGB aufzustellen. Dieser trägt die Bezeichnung: Bebauungsplan Nr. 3006, Dresden-Altstadt II/Strehlen, Lennéplatz.
2. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr beschließt die Grenzen des räumli-

chen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes entsprechend den Anlagen 1 und 2.

3. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr nimmt zur Kenntnis, dass die frühzeitige Unterrichtung nach § 3 Abs. 1 BauGB stattgefunden hat.
4. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr billigt den Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 3006 in der Fassung vom 22. Juni 2016.
5. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr billigt die Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf in der Fassung vom 22. Juni 2016.
6. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr beschließt, den Bebauungsplan Nr. 3006, Dresden-Altstadt II/Strehlen, Lennéplatz, nach § 3 Abs. 2 BauGB für die Dauer von einem Monat öffentlich auszulegen und nach § 4 Abs. 2 BauGB die Beteiligung der betroffenen Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange durchzuführen.

7. Auf den privaten Grünflächen G1, G2 und G3 ist das Großgrün zu erhalten.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung

Ja 8 Nein 1 Enthaltung 9

Herr Barth lässt über den Beschlussvorschlag zur Vorlage V1410/16 in der ergänzten Fassung abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung mit Ergänzung

Ja 7 Nein 4 Enthaltung 7

Beschlussempfehlung V1410/16 OBR Alt 07.12.2016

Der Ortsbeirat Altstadt stimmt der Vorlage in der ergänzten Fassung mehrheitlich zu.

1.4	Bebauungsplan Nr. 389 A, Dresden-Altstadt I Nr. 44, Stadtquartier am Blüherpark-West	V1411/16 beratend
------------	---	------------------------------

hier:

- 1. Aufstellungsbeschluss Bebauungsplan**
- 2. Grenzen des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplanes**
- 3. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan**
- 4. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf**
- 5. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan**

Herr Mann (Stadtplanungsamt), Herr Bielenberg (BIELENBERG Architekten) und Herr Kulka (Peter Kulka Architektur Dresden) stellen die Vorlage anhand einer Powerpoint-Präsentation vor: Mit der Aufstellung des Bebauungsplanes solle ein Teil des nach wie vor bestehenden Wohnraumbedarfes gedeckt und eine städtebaulich verträgliche, den Bestand ergänzende Reaktivierung unbefriedigend genutzter Grundstücke planungsrechtlich gesichert werden. Herr Mann veranschaulicht den Geltungsbereich anhand eines Luftbildes, weist aufgrund der Größe des Areals auf die Gliederung des Bebauungsplanes Nr. 389 in drei Teilabschnitte (A, B, C) hin und

benennt die Ziele des Bebauungsplanes (u. a. Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine städtebauliche Neuordnung, Herstellung eines auf die Innenstadt ausgerichteten neuen und markanten stadträumlichen Gefüges, Entwicklung neuer innenstadtnaher Wohnquartiere). Anschließend erläutert Herr Kulka (Gewinner des Werkstattverfahrens) das städtebauliche Konzept und veranschaulicht dieses anhand verschiedener Visualisierungen: Mit seiner besonderen Lage zwischen Innenstadt und Großem Garten, unmittelbar angrenzend an die Grünanlagen Blüherpark und Bürgerwiese besitze das Gebiet ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Aufgrund der guten verkehrlichen Erschließung und der großen zur Verfügung stehenden Flächen seien ideale Voraussetzungen für die Realisierung von eigenständigen Quartieren mit differenzierten Parzellengrößen und Haustypen für die Bedürfnisse unterschiedlicher Nutzergruppen gegeben. Neben dem Erhalt bestehender Gebäude mit einem hohen Anteil gewerblich genutzter Flächen ergänze man das Gebiet durch Wohnnutzung in den dafür besonders geeigneten Lagen. Man plane eine dichte moderne und kleinteilige Bebauung mit engen Straßen (Beauftragung vieler unterschiedlicher Architekten, vielfältige Fassadengestaltung); die Straßenräume innerhalb des Plangebietes werden als Verkehrsflächen mit besonderer Zweckbestimmung (verkehrsberuhigte Bereiche, teilweise Mischverkehrsflächen) ausgebildet, der Übergang zur Innenstadt solle perspektivisch durch ein „Grünband“ über die St.-Petersburger-Straße bis zum östlichen Rathausplatz aufgewertet werden.

Schwerpunkte der Diskussion:

Die Ortsbeiräte loben insgesamt die Planungsentwürfe, diskutieren ausführlich über den Erhalt bzw. Nicht-Erhalt der Robotronkantine.

Herr Vogelmaier dankt für die Ausführungen, lobt die zukunftsweisende Planung (z. B. „Autofreiheit“) und fragt hinsichtlich der benannten verkehrsberuhigten Bereiche einerseits aber der laut Sächsischer Zeitung zulässigen Querung von Fahrzeugen mit Tempo 30 andererseits an. Herr Mann stellt den Unterschied zwischen Bebauungsplan und Straßenverkehrsordnung klar, wonach das Gebiet im Bebauungsplan als „verkehrsberuhigter Bereich“ ausgewiesen werde, die Straßenverkehrsordnung jedoch andere Regelungen möglich mache (z. B. „Spielstraße“).

Herr Hoffmann interessiert sich für die Entwicklung der Skateranlage („Halfpipe“) bzw. des Gesamtareals. Herr Mann verweist auf die derzeit noch laufenden Abstimmungen und erläutert das Prinzip der Querung bis zum Rathausplatz.

Frau Krause hinterfragt die ihrer Meinung nach bestehende Diskrepanz zwischen Vorlage und Präsentation und unterstützt den Erhalt der Robotronkantine. Herr Mann bestätigt die Übereinstimmung der Pläne (geringfügige Überarbeitung der abgebildeten Fußwege) und erklärt, dass die Präsentation des Planungsbüros der Veranschaulichung der städtebaulichen Idee diene.

Herr Dziallas würdigt und unterstützt die Planung, spricht sich aber für den Erhalt der Robotronkantine aus: Dieses persönliche Anliegen habe er bereits in der Bürgerversammlung am 22.03.2016 thematisiert. Er geht unter anderem auf die teilweise lapidare Begründung zu den einzelnen Stellungnahmen der Bürger und die Nutzung des Bestandsgebäudes für den Klimaschutz ein, kritisiert die einseitige Denkmalbetrachtung (nicht genügend Wertschätzung für Nachkriegsmoderne) und schlägt vor, die Kantine zum Beispiel als Café, für Ausstellungen oder im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung als Willkommenszentrum zu nutzen. Herr Dziallas beabsichtige das Herauslösen der Robotronkantine aus dem Geltungsbereich des vorliegenden Bebauungsplanes, um eine zukünftige Nutzung öffentlich zu diskutieren und ziele beispielsweise auf die Sicherung der Kunstwerke im Atrium II ab. Herr Dziallas fragt an, ob man sich den Erhalt der Robotronkantine und die Einbindung in den Blüherpark prinzipiell vorstellen könne. Herr Kulka stellt klar, dass das betreffende Grundstück dem Investor gehöre und man die Nutzung mit diesem abstimmen müsse. Nichtsdestotrotz schätzt Herr Kulka einerseits die DDR-Moderne,

allerdings stehe die Robotronkantine an der falschen Stelle (Hygienemuseum solle sich im Rahmen der Vergrößerung des Blüherparks mit Solitären durch den Bebauungsplan entfalten). Zudem müsse unbedingt die Frage nach Nutzung/Funktion des Gebäudes geklärt werden; Umsetzung des Bebauungsplanes und Erhalt der Robotronkantine seien prinzipiell möglich, aber nicht als „Schandfleck“. Herr Dziallas stellt folgenden Ergänzungsantrag: „Der Ortsbeirat Altstadt spricht sich für die Erhaltung der ehemaligen 'Robotron-Betriebsgaststätte' aus. Der Entwurf des Bebauungsplanes ist in der geänderten Fassung auszulegen.“

Herr Barth lässt über den Ergänzungsantrag von Herrn Dziallas abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Ablehnung

Ja 6 Nein 10 Enthaltung 2

Herr Rost beantragt die Beendigung der Diskussion.

Der Vorsitzende lässt über den Geschäftsordnungsantrag auf Beendigung der Debatte abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung

Ja 12 Nein 4 Enthaltung 2

Herr Barth lässt über den Beschlussvorschlag zur Vorlage V1411/16 abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung

Ja 15 Nein 1 Enthaltung 2

Beschlussempfehlung V1411/16 OBR Alt 07.12.2016

Der Ortsbeirat Altstadt stimmt der Vorlage mehrheitlich zu.

1.5 An Guernica erinnern

**A0186/16
beratend**

Herr Hoffmann bittet darum, den Antrag aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit und mangels Zeitdruck zu vertagen.

Herr Barth lässt über den Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung des Antrages A0186/16 abstimmen.

Abstimmungsergebnis: Vertagung auf Geschäftsordnungsantrag

Ja 17 Nein 0 Enthaltung 1

Beschlussempfehlung A0186/16 OBR Alt 07.12.2016

Der Ortsbeirat Altstadt vertagt den Antrag mehrheitlich.

2 Altstädter Dialog Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgelegenheiten für Asylbe- werberinnen und Asylbewerber "Umwelt" und "Wald"

Frau Krause und Herr Beger verlassen die Sitzung. Es sind nunmehr 16 Ortsbeiräte anwesend.

Herr Pietrusky und Frau Wommer stellen die Ergebnisse der Arbeitsgelegenheiten für Asylbe-
werberinnen und Asylbewerber anhand einer Powerpoint-Präsentation vor: Unterstützt durch
die Untere Naturschutzbehörde Dresden, das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sowie das
Ortsamt Altstadt hat das Sächsische Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V. und der
Verein „Neuer Hafen e. V.“ als Projekträger im April/Mai 2016 die Arbeit aufgenommen. An-
hand verschiedener Fotos veranschaulicht Herr Pietrusky die angefallenen Aufgaben:

- Vorbereitung von Pflanzbetten für die Vermehrung von Rote-Liste-Arten
- Entfernung eines größeren Bestandes des Riesenbärenklaus
- Bekämpfung des Japanischen Flügelknöterichs im FND Glatthaferwiese im Ostragehege,
am Elbufer sowie auf einer großen Aufforstungsfläche im Stadtwald Dresden
- Schwemmgutberäumung und Durchlaufverbesserung beim Gutebornbach und Eisen-
bornbach im Bereich des Albertparks
- Kleinreparaturen an Wegen im Albertpark nach Starkniederschlägen
- Gehölzverschnitt an Wegen im Ostragehege und im Stadtforst
- Rückbau von Schutzzäunen bei zwei Naturschutz-Ausgleichsflächen zur Wiederverwen-
dung
- Pflegearbeiten im FND „Steinbruch am Mordgrund“
- Müllberäumung am Elbufer

Neben den praktischen Tätigkeiten standen insbesondere das Erlernen der deutschen Sprache
und die Integration in die Gesellschaft auf dem Programm (z. B. Teilnahme an Sprachkurs zwei-
mal wöchentlich, Exkursionen in verschiedene Betriebe/Einrichtungen). Abschließend bewertet
Herr Pietrusky den Erfolg der Arbeitsangelegenheiten (positiv: Betriebspraktikum mit Einstel-
lungszulage oder ggf. Ausbildung in der Krankenpflege für einige Teilnehmer, negativ: nicht ziel-
führende Arbeit des Sozialamtes, abrupte Beendigung der Teilnahme an der Maßnahme bei
Zuerkennung des Asylstatus, Aufhebung der Freiwilligkeit/Einführung von Sanktionen, Ab-
schiebep Praxis, geringe Aufwandsentschädigung von 0,80 Euro/Stunde) und dankt allen Beteilig-
ten, die zum Erfolg der Maßnahmen beigetragen haben, für die Unterstützung.

Herr Findeisen verlässt die Sitzung. Es sind nunmehr 15 Ortsbeiräte anwesend.

3 Kontrolle der Niederschrift zur 24. Ortsbeiratssitzung am 08.11.2016

Die Niederschrift der 24. Sitzung vom 08.11.2016 wurde von Herrn Findeisen und Herrn
Marschner unterschrieben. Herr Dziallas erhebt Einwendungen gegen die Niederschrift und bit-
tet darum, folgende Anmerkungen zum Tagesordnungspunkt 2.2 zu ergänzen:

- Zerschneidung des gerade neu angelegten Weißeritzgrünzuges
- Sackgasse zur Erschließung für Investor ausreichend?
- Durchbindung Fröbelstraße (Verlust Aufenthaltsqualität) / Fördermittel für Weißeritzgrün-
zug (Auflagen)
- Integration Fahrkartendruckerei in neue Bebauung möglich?

Die Ergänzungswünsche von Herrn Dziallas werden geprüft und den Ortsbeiräten in der nächsten Sitzung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Niederschrift zur 24. Sitzung wird dann entsprechend korrigiert.

4 Informationen, Hinweise und Anfragen

4.1 Aktuelle Informationen zum Thema Asyl

Folgendes wird ausgereicht:

- Zuarbeit Sozialamt mit Stand vom 05.12.2016
- Aufruf zur Beteiligung an den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“
- Pressemitteilung „Asyl in Dresden – Aktuelle Informationen“

Die Verkehrsteilnehmerschulungen für Flüchtlinge finden am 17.01.2017 und am 14.02.2016 jeweils um 15 Uhr im Ortsamt Neustadt statt.

Am 09.12.2016 findet um 15 Uhr das „Fest des Friedens“ im Johannstädter Kulturtreff statt.

4.2 Sonstige Informationen und Anfragen

Folgende Informationen wurden ausgereicht:

- Förderprogramm „Barrierefreies Bauen – Lieblingsplätze für alle“ / Einreichung Vorhaben bis zum 27.01.2017
- Pressemitteilung „Dresden erhält Förderung für soziale Stadtentwicklung“
- Pressemitteilung „Dresden investiert 32 Millionen Euro in sanierungsbedürftige Brücken“
- Pressemitteilung „Wilsdruffer Vorstadt: Parkplatz Buddapester Straße/Weinligstraße wird erweitert“
- Schreiben der GBL 5 und 6 „Kulturelle Projekte zur Suchtprävention gesucht“
- Flyer „Das Stadtleben aktiv mitgestalten“

Die Baustelle am Fetscherplatz wird nach Rücksprache mit dem Straßen- und Tiefbauamt noch bis zum 23.12.2016 bestehen; der Abschnitt an der Reißigerstraße wird sogar bis Ende Januar 2017 andauern (Anfrage von Frau Krause).

Der Vorsitzende ruft zur jährlichen Spendensammlung auf und bittet Herrn Steier von „Mission Lifeline e. V.“ die Initiative kurz vorzustellen. Anschließend überreicht Herr Barth 192,50 Euro an den Verein.

Festlegungen und Aufträge bzw. Vorschläge an den Oberbürgermeister:

Herr Dziallas informiert kurz über sein derzeitiges Projekt und stellt in diesem Zusammenhang eine Anfrage an den Oberbürgermeister: „Welche Möglichkeiten zur Sicherung des ‚Pinguin-Cafés‘ gibt es, bis ein neuer Standort mit einer neuen Nutzung gefunden ist?“

Herr Barth lässt über die Anfrage zur Weiterleitung an den Oberbürgermeister abstimmen. Es sind 13 Ortsbeiräte anwesend.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung

Ja 10 Nein 0 Enthaltung 3

Der Vorsitzende beendet die Sitzung.

André Barth
Vorsitzender

Franziska Heinrich
Schriftführerin

Dr. Jutta Petzold-Herrmann
OBR-Mitglied

Rainer Pietrusky
OBR-Mitglied